Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 50 (1977)

Heft: 4

Artikel: Wie es dazu kam...

Autor: Vollenweider, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 15. April 1928. I. Jahrgang Nr. 1

Redaktionnelles und Verlag: Fourier WEILENMANN P., Zürcherstraße 21, Höngg
Druck und Spedition: GEBR. MOOS, Buchdruckerei, Sonneggstraße 36, Höngg. Telephon: Hott. 96.37
Erscheint je am 15. des Monats.

An
unsere geschätzten Mitglieder!

Mit heutigem Datum behändigen wir Ihnen die erste Nummer des neu geschaffenen

Mitteilungsblattes

genannt „Der Fourier" das für alle Aktiv- und Passiv-Mitglieder unserer Sektion gedacht ist. Sein Erscheinen ist ein Beschluss der Generalversammlung vom 18. März a. c. Die Anregung hiefür stammt aus dem Vorstand und soll folgenden Zwecken dienen.

Das stets am 15. jeden Monats zu versendende Blatt soll ein Bindeglied sein zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern. Die im letzten Geschäftsjahr für jeden Programmpunkt extra verschickten Zirkulare dienten wohl ihrem Zweck, besagten aber nichts über den Verlauf dieser diversen Veranstaltungen. Der wiederbestätigte und erweiterte Arbeitsausschuss als Stütze des Vorstandes wird speziell die Leitartikel des Blattes ausarbeiten. Solche denken wir uns als eingehend belehrende Ausführungen z. B. auf den Gebieten der gesamten Verpflegung, des Wareneinkaufs, der Komptabilität, der Unterkunft u. s. w. Dabei nehmen wir Rücksicht auf jede Waffengattung, damit sich jüngere und ältere Fouriere stets über die heutige Behandlungsweise sämtlicher an sie herantretenden Fragen orientieren können. Solchen Kameraden, die Umstände halber an unseren Uebungen und Vorträgen nicht teilnehmen können, unserer Sache aber mit Interesse gegenüber stehen, wird diese Erscheinungsweise im **„Fourier"** willkommen sein. Es wird ihnen Freude machen, sich so wenigstens theoretisch mit allen Angelegenheiten und Aufgaben befassen zu können.

Auf diese Weise erzielen wir mehr und mehr einheitliche Erledigung der täglichen Arbeit in den Einheiten. Besonders verdankenswert stellt sich aus dem Offizierskorps, wie voriges Jahr, Herr Hauptmann Straub Emil, Zürich Qu. M. Geb.- I. R. 37, auch im neuen Geschäftsjahr 1928/9 der Sektion Zürich als Wegleiter zur Verfügung.

„Mitteilungen des Vorstandes" soll die Rubrik geben, die dieser als Sprachrohr zu den Mitgliedern verwenden wird; darin sollen sie finden: Die Einladungen zu Veranstaltungen und Bericht über deren Ausfall Mutationen und Alles, was für die Aktivmitglieder bindend ist.

Mit **„Einsendungen"** als besondere Spalte, wollen wir allen Kameraden und Gönnern der Fouriersache in jeder Nummer des Blattes Gelegenheit zur Veröffentlichung selbst abgefasster Artikel (Aufsätze, Abhandlungen oder Aufgaben zu theoretischer Erbauung) geben. So sollte es dann und wann einem Kameraden Freude bereiten, seine Kollegen anderer Waffen z. B. über die Tätigkeit in der Infanterie-Einheit zu unterrichten. Der Vorstand bittet alle Kameraden, sich diese Spalten im Blatt zu Nutze zu machen und Einsendungen mit genauer Namensbezeichnung und Einteilung an die am Kopfe der Zeitung angegebene Adresse zu richten. Zu jeder Einsendung setzen wir den Namen des Verfassers hin. Kameraden mit viel Diensterfahrung bitten wir, den jüngern unter ihnen, mit praktischen Winken im täglichen Dienst in der Front auch an dieser Stelle des Blattes behilflich zu sein, Sie werden da dankbare Leser finden!

Der Vorstand.

Anmerkung zum Nachdruck.

Diese 1. Nr. des Jahrganges 1928 war bald vergriffen; letzterer wurde aber oft zur Ergänzung des 2. Jahrganges verlangt. Um diesen Mangel zu beheben und den Wünschen entsprechen zu können, wird nur die **Titelseite** nachgedruckt. Die ganze Nummer war 4 seitig, Seiten 2 und 3 enthielten ausschliesslich interne Geschäftsangelegenheiten der Sektion Zürich, also keinerlei belehrendes Material und Seite 4 war mit Inseraten besetzt. Die Red.

Wie es dazu kam . . .

Wenn die Geschichte des 50jährigen Daseins unseres Verbandsorganes dargestellt werden soll, wäre es unbillig, seines Vorgängers nicht zu gedenken. Im Februar 1920 erschien die erste Nummer unter dem Namen «Schweizer Fourier». Diese Zeitung fristete in ihrer zweisprachigen Ausführung allerdings nur ein kurzes Dasein. Die beiden ersten Nummern waren im Grossformat gehalten, liessen links eine dampfende Küche und rechts einen mit Wadenbinden ausgerüsteten, das Käppi tragenden Fourier sehen. Die Zeitung erschien mit mehrmonatlichen Unterbrüchen. Bereits an der Delegiertenversammlung vom 14. November 1920 in Bern brachte die Section Romande den Wunsch zum Ausdruck, eine eigene, nur französisch geschriebene Zeitung herauszugeben. Obwohl die welschen Kameraden mit ihrem Antrag in der Abstimmung unterlagen, war die Zeitung nicht lebensfähig. Nach dem Zusammenbruch des gemeinsamen Organes führte die Section Romande die Zeitung im bisherigen Umfange weiter.

Dass der «Schweizer Fourier» damals nicht lebensfähig war, ist einerseits auf die ungünstigen Zeitverhältnisse, anderseits auf die erst in der Entwicklung begriffenen deutschschweizerischen Sektionen zurückzuführen. Umso eher muss die damalige Tatkraft und Initiative jener Kameraden, die ein Werk in schwieriger Zeit begannen und mangels genügender Mittel wieder aufgeben mussten, heute unsere Bewunderung und Anerkennung hervorrufen.

Der mit dem Eingehen des «Schweizer Fourier» entstandene Misserfolg lähmte Jahre hindurch die Initiative zur Gründung eines neuen Blattes. Man wurde vorsichtig, vielleicht allzu vorsichtig. Im Jahr 1924 wurde dem Schweizerischen Fourierverband seitens des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes die Beteiligung am damaligen Verbandsblatt angeboten. Die Bedingungen konnten jedoch nicht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden, und auf Grund nachträglich gestellten Forderungen sank das Interesse auf den Nullpunkt; die Verhandlungen verliefen im Sand.

Den mittlerweile erstarkten Sektionen liess die Zeitungsfrage indessen keine Ruhe. Anfangs des Jahres 1928 wurde der Gedanke eines eigenen Blattes in der Sektion Zürich erneut aufgegriffen. Fourier Paul Weilenmann, als damaliger Kassier der Sektion Zürich, setzte es trotz den bisherigen schlechten Erfahrungen durch, dass an der Generalversammlung vom 15. April 1928 die Herausgabe eines Mitteilungsblattes beschlossen wurde. Bereits im nächsten Monat erschien die erste Nummer und pünktlich auf Monatsende stellten sich die folgenden ein. Allerdings hielt der finanzielle Erfolg mit den gehegten Erwartungen nicht Schritt.

Die Initiative der Sektion rief den Zentralvorstand aus Basel auf den Plan, welcher den ziemlich überraschten Vorstand wissen liess, dass er das Neugeborene zwar begrüsse, aber als unerwünschtes Einzelvorgehen missbillige, weil die Herausgabe eines Zentralorganes geplant sei. Man nahm es zur Kenntnis — und druckte weiter. Weil eine Chronik wahrheitsgetreu sein soll, muss doch festgehalten werden, dass die Basler auf Jahresende doch noch zum Lachen kamen, denn die Zürcher erwiesen sich wieder einmal für geraume Zeit als Minuskünstler. Das Defizit verblieb den Gründern.

Trotz der «unerwünschten Einzelinitiative» fand das Blättchen Gefallen. Im Februar 1929 kam eine Vereinbarung zustande, mit dem Zwecke, den «Fourier» als Mitteilungsblatt der Sektionen beider Basel, Bern, Zentralschweiz und Zürich herauszugeben. Erst nach langen Verhandlungen beschloss im Jahr 1931 auch die Sektion Aargau, dem inzwischen beschlossenen Obligatorium zuzustimmen. 2 Monate später bekannte sich auch die bisher noch unschlüssig gewesene Ostschweiz zur gemeinsamen Regelung.

Somit war 3 Jahre nach erfolgter Gründung der Ring geschlossen und man konnte daran denken, dem Werk den für die Zukunft nötigen festen Rahmen zu geben. Das am

15. Dezember 1929 aufgestellte Zeitungsreglement bildete die organisatorische Grundlage. Es bestimmte in 14 Artikeln den Aufbau des «Fourier», umriss die Aufgaben der Zeitungskommission, der Sektionen und der Redaktion, die Stellung des Druckers und die finanzielle Seite des kleinen Unternehmens. In der Folge machte sich nach dem nun allseitig anerkannten Obligatorium das Bedürfnis geltend, den vermögensrechtlichen Teil im Hinblick auf frühere Erfahrungen so auszubauen, dass die materielle Unabhängigkeit der Zeitung gegenüber den Sektionen und ihren Verpflichtungen gewahrt bleibe.

Eine für alle Sektionen akzeptable Lösung musste jedoch nach gut schweizerischer Gepflogenheit auch «erdauert» werden. An der Delegiertenversammlung vom 5. August 1933 in Bern wurde ein neues Reglement genehmigt und gleichzeitig die Errichtung einer Stiftung beschlossen, die die Finanzierung der Herausgabe der Zeitschrift «Der Fourier» bezweckt.

Dass schliesslich der allen zusagende Weg gefunden wurde, darf heute als ein Zeichen kameradschaftlichen Zusammenarbeitens lobend erwähnt werden. Die erdauerte Regelung erforderte beidseitige Zugeständnisse, jedoch eine gerechte und saubere Lösung einer Reihe von Fragen, die eine Zeit lang die Gemüter hüben und drüben «etwas» in Wallung brachte.

Mit wenig Abweichungen hat das damalige Werk, das von Kameraden mit grosser Weitsichtigkeit geschaffen wurde auch heute noch seine Gültigkeit, und das nach über 40 Jahren. Für diese Arbeit, deren Umfang heute kaum mehr ermessen werden kann, gebührt diesen Kameraden auch heute noch unser grosser Dank.

Four Ed. Vollenweider
ehemaliger Präsident der Zeitungskommission

Unser Fachorgan im 50jährigen Vergleich

Jahr	Gesamtauflage im Monat	Abonnements			Abonnementspreise	
		Four	FG	Freie	Verbandsmitglieder	Freie
1928	270	270	—	—	Fr. 2.—	Fr. 5.—
1932	1 904	1285	—	189	Fr. 2.—	Fr. 3.50
1937	2 428	1848	—	192	Fr. 2.—	Fr. 5.—
1942	3 966	3636	—	233	Fr. 2.80	Fr. 6.—
1947	3 465	2973	—	214	Fr. 2.95	Fr. 6.—
1952	5 685	3757	1064	711	Fr. 3.60	Fr. 6.—
1957	6 776	4655	1261	575	Fr. 3.60	Fr. 6.—
1962	7 661	5460	1321	531	Fr. 3.60	Fr. 7.20
1967	9 114	6500	1476	610	Fr. 3.60	Fr. 9.—
1972	9 914	7450	1506	642	Fr. 4.20	Fr. 16.—
1977	10 277	8048	1275	600	Fr. 9.—	Fr. 20.—